

Das Fachschulwesen im Buchdruckgewerbe

Typographische Mitteilungen April 1933

Vorstandssitzung und Jahresbericht

des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe

Aus Anlaß eines Vortrages, den der Vorsitzende des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe, Kollege Fischer (Nürnberg), in der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Mitglieder des Reichsvereins übernommen hatte, fanden sich die Vorstandskollegen am 18. Februar 1933 im Buchdruckerhaus zu Berlin zusammen, um den Jahresbericht des Reichsvereins entgegenzunehmen und die Zukunftsaufgaben zu erörtern.

Aus dem *Vorstandsbericht* ist zu erwähnen, daß durch den Abbau der Lehrer und die Einschränkungen in den Berufs- und Fachschulen das Leben des Reichsvereins wesentlich beeinflusst wurde. 17 Mitglieder traten wegen Ausscheidens aus dem Schuldienst oder wegen Erreichens der Altersgrenze aus, 6 Kollegen konnten neu aufgenommen werden. Der Kassenbestand erhöhte sich um 72,56 M.; er betrug Ende des Jahres 2361,03 M.

Die *Anfragen an den Vorstand* waren wieder recht häufig. Sie betrafen auffälligerweise aber nicht so sehr interne Schulfragen, sondern mehr die Einrichtung von Erwerbslosenkursen. Auch die Nachfrage nach *Lehr- und Lernmitteln* nahm zu. Sie wurde vorwiegend von den Lehrkräften gestellt, die nun an Stelle der abgebauten Fachlehrer den Unterricht erteilen sollten. In der *Fachschulbeilage* der Typographischen Mitteilungen wurden eingehend die Ergebnisse von den Lehrlingsprüfungen, die Tätigkeit der Fachausschüsse und besonders die Erwerbslosenschulung behandelt.

Von den *geschäftlichen Vorgängen* sei zunächst eine *Eingabe* erwähnt, die der Vorstand an den Preußischen Minister für Handel und Gewerbe richtete, worin um Maßnahmen gegen die Abzugsberechtigung der durch Schulbesuch versäumten Arbeitszeit vom Kostgeld des Lehrlings ersucht wurde. Die Eingabe fand durch eine Regelung, die zwischen den wirtschaftlichen Organisationen im Mai 1932 getroffen wurde, ihre Erledigung. Den Mitgliedern gingen ferner zwei Rundschreiben und ein Fragebogen zu. In dem Fragebogen wurde um Auskunft über die Schuleinrichtungen und die Anstellungs- und Ausbildungsverhältnisse der Lehrer gebeten; das Material soll später zu einer *Denkschrift* an die Behörden verarbeitet werden. Aus dem Inhalt der zurückgesandten Fragebogen ergab sich kein erfreuliches Bild über die gegenwärtigen Schulverhältnisse.

In der *Aussprache über den Bericht* wurde zunächst die Frage behandelt, wie die Lehrer im graphischen Gewerbe mit dem Reichsverein in engere Beziehung gebracht werden können. Eine Wiederholung der Fachsultagungen, wie sie in Leipzig 1925 und in Köln 1928 stattfanden, ist leider unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich. Der Vorstand erwog deshalb, zum Herbst *Vorträge mit anschließender Aussprache* über Schul- und Unterrichtsfragen bezirksweise zu veranstalten. Die Vorträge sollen von Mitgliedern des Vorstandes je an einem zentral gelegenen Vortragsort gehalten werden, der von einer Anzahl von Mitgliedern leicht zu erreichen ist.

Um den wirtschaftlichen Verhältnissen der Mitglieder entgegenzukommen, wurde eine Herabsetzung des Beitrages, der jetzt 1,50 M. vierteljährlich beträgt, auf 1 M., rückwirkend vom 1. Januar 1933, beschlossen. Zur Erleichterung der Mitgliedergewinnung soll künftig auch auf das Eintrittsgeld verzichtet werden. Aufklärend war die Aussprache über die *Lehr- und Lernmittel*. Leider konnten die vom Reichsverein ausgearbeiteten Arbeitsblätter sowie ein Ausschleißlehrmittel noch nicht herausgebracht werden, weil eine genügende Absatzmöglichkeit nicht vorauszusehen ist. Viel Nachfrage besteht nach den „Richtlinien für die Lehrlingsprüfungen im Buchdruckgewerbe“, die leider vergriffen sind; dagegen kann der „Lehrplan für den Schulunterricht im Buchdruckgewerbe“ noch zum Preise von 30 Pf. durch den Verlag des Bildungsverbandes abgegeben werden.

Besprochen wurden dann eingehend noch die Gefahren, die der Fach- und Berufsschule drohen. Die Notmaßnahmen der Schulträger, dann aber auch die Überbewertung des Bildungsganges, den die Besucher der höheren Fachschulen und graphischen Lehranstalten zurücklegen, sind der Berufsschule sehr nachteilig und verringern die Aufstiegsmöglichkeiten im Gewerbe. Eine längere Aussprache galt der *Schulung der Erwerbslosen im Buchdruckgewerbe*, die zu den wichtigsten Berufsfragen der Gegenwart gehört. Nicht nur die Regierung, sondern auch die wirtschaftlichen Organisationen sehen sich zur Einrichtung

Neue Erfolge der Erwerbslosenschulung

In Lübeck wurde von der Ortsgruppe des Bildungsverbandes ein Erwerbslosenkursus durchgeführt, an den keinerlei einschränkende Bestimmungen, wie Altersgrenze usw., geknüpft waren. Die Erwerbslosen erhielten die Materialien kostenlos; die in Arbeit stehenden Mitglieder, die ebenfalls am Kursus teilnahmen, entrichteten 2 M. Der Kursus zählte durchschnittlich 26 Teilnehmer, davon 15 Erwerbslose. Die Dauer betrug 20 Wochen. Der Kursus soll voraussichtlich mit Unterstützung des Arbeitsamtes in nächster Zeit fortgesetzt werden. — In Nürnberg wurden Anfang des Jahres die Erwerbslosenkurse für Setzer und Drucker wiederholt. Auch in Würzburg wurde von der Ortsgruppe des Bildungsverbandes mit Unterstützung des Ortsvereins und der Sparten des Verbandes der Deutschen Buchdrucker ein Kursus eingerichtet. — In der neuen Berufsschule zu Hagen-Haspegelanges, unter Leitung des Kollegen Hasselmann einen Erwerbslosenkursus in der stillgelegten Buchdruckerklasse einzurichten. Der Träger ist das Arbeitsamt Hagen. Unterrichtet wird praktisch und theoretisch. Auch Staatsbürgerkunde und Geschichte sind eingeführt. Unterrichtszeit: wöchentlich 12 Stunden. Der Kursus zählt 35 Teilnehmer im Alter bis 25 Jahre. — Auch in Essen richtete der Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker unter Leitung des Kollegen König einen Erwerbslosenkursus ein. Die hier erzielten Erfolge, die sich besonders in den Arbeiten offenbaren, sind sehr zufriedenstellend.

Die Buchdruckerlehranstalt Leipzig

übermittelte uns eine Mappe mit Arbeiten aus ihren Werkstätten, die — wie die Arbeiten aus früheren Jahren — wieder volle Befriedigung auslöst. Man sieht es jedem einzelnen Blatte an: es ist mit Lust und Liebe gefertigt, es zeigt jene Methode, die von unten aufbaut und dann die einzelnen Arbeitsgebiete mit Bedacht behandelt, zweckbetont und zielsicher. Das Gestaltungsmoment — wir halten es bei Lehrlingsarbeiten nicht für das wichtigste — ist sachlich und ausdrucksvoll. Schulleitung und Lehrerkollegium sind bestrebt, den Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden; willig, und zum Teil auch schon selbstschöpferisch, folgen die Schüler. Das trifft sowohl auf die Satz- und Druckarbeiten wie auch auf die Arbeiten der anderen Berufszweige zu, deren Nachwuchs in der Schule ebenfalls ergänzende Ausbildung findet. Der Bericht, der der Mappe beiliegt, bringt wertvolle Ergänzungen über den Lehrplan.

Die Stereotypie

Von Jakob Herzing

113

1,50 Mark für Mitglieder, Porto 50 Pf. Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker.

Berlin SW 61 · Dreibundstraße 5 · Postscheckkonto Berlin 541 42